

Stephan Wolff

## Bücher der Saison 2005

**Bill Bryson: *Eine kurze Geschichte von fast allem.* Goldmann:** Abenteuerreise durch die Jagdgründe zeitgemäßen Wissens über Mikro- und Makrokosmos; leichthändig, mit viel Witz und beruhigendem human touch. Etwas zum Staunen, Lachen und Lernen.

**Jared Diamond: *Kollaps. Warum Gesellschaften überleben oder untergehen.* Fischer:** Beeindruckende Inventarisierung fataler Dumm- und Blindheiten untergegangener Gesellschaften. Ein vorsichtiger Apokalyptiker erinnert eindringlich daran, dass die wichtigsten Probleme der heutigen Welt die sind, die wir selber verursachen.

**Richard A. Clarke: *The Scorpion's Gate.* Hoffmann und Campe:** Als Thriller mittelmäßig, als Szenario der Verstrickungen, in welchen sich die Allianz der Willigen bei ihrem Kreuzzug gegen das Böse verfangen könnte, aufregend und beklemmend, zumal verfasst von einem, der es definitiv wissen muss.

**Laird M. Easton: *Der Rote Graf. Harry Graf Kessler und seine Zeit.* Klett-Cotta:** Souveräne Urbanität, exquisiter Geschmack und gepflegte Geselligkeit über Grenzen und Zeiten. Im Spiegel seiner Tagebücher wie im Schicksal seiner künstlerischen wie politischen Projekte reflektieren sich Größe und Scheitern des europäischen Bürgertums.

**Joey Goebel: *Vincent.* Diogenes:** Melancholisch-hellsichtige Satire über die Geistlosigkeit der Unterhaltungsindustrie, die Tragik des kreativen Menschen und die Schwierigkeiten des Erwachsenwerdens in einer Welt der kommerzialisierten Massenmedien. Solange Goebel (24!) weitermacht, gibt es jedenfalls Hoffnung.

**Werner Herzog: *Eroberung des Nutzlosen.* Hanser:** Leben als atemlose Zusammenschnitt filmreifer Szenen - immer hart an der Grenze der Absurdität. Obsession, Wahnsinn, interkulturelles Chaos am Amazonas, und als teuflische Dreingabe: Klaus Kinski! Aufzeichnungen von einem definitiven Ende der Welt.

**Daniel Kehlmann: *Die Vermessung der Welt.* Rowohlt:** Wie zwei Geistesheroen die beängstigende Komplexität der Welt durch deren saubere Vermessung zu bannen versuchen. Eine wunderbar geschmeidige und durchkomponierte, wissende und humorvolle Parabel über die Suche nach und die Kosten von Exzellenz.

**Albert Sanches Piñol: *Im Rausch der Sinne.* Fischer:** Ein katalanisch-irischer Joseph Conrad im Herzen unablässiger Zyklone, ausgesetzt auf eine entlegenen subarktischen Insel, belagert von kalthäutigen Meereswesen und eigenen Phantasien, erschreckt und fasziniert vom Verschwimmen gewohnter Unterscheidungen und Feindbilder. Man liest wie im Rausch!

**Andreas Roek /Andreas Tönnemann: *Die Nase Italiens. Frederico de Montefeltro, Herzog von Urbino.* Wagenbach:** Burkhardt's Idealtyp des Renaissancemenschen dechiffriert als Ergebnis einer genialen Selbstinszenierung. Eine elegante, beeindruckend informierte und von ihrem Protagonisten zu Recht faszinierte Biographie mit viel Gespür für die Ambivalenzen der Zeit wie deren kunsthistorischen Rekonstruktionen.

**Albert von Schirnding: *Menschwerdung. Aufsätze zur griechischen Literatur.* Langewiesche Brandt:** Über den unauflöselichen Zusammenhang von Logos und Eros, Vernunft und Liebe, Einsicht und Leidenschaft und/oder darüber, wie die Philosophie in Griechenland zu sich selbst kam. Ein unzeitgemäßes Plädoyer für die humanistische Bildung vom besten Lehrer, den ich kenne.

**James Surowiecki: *Die Weisheit der Vielen.* C. Bertelsmann:** Warum schlagen Wettbörsen Demoskopien, Märkte Planer und Publikumsjoker Experten? Die Spieltheorie beweist: viele Dumme sind im Durchschnitt der richtigen Lösung näher. Eine Kaskade von Anekdoten und Belegen stabilisiert die Irritation und eröffnet überraschende Perspektiven sozialer Intelligenz.